

## Lebendiges Evangelium - August 2009

22. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B, Markus 7,1-8.14-15.21-23

### Der Schrifttext:

- 1 Die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, hielten sich bei Jesus auf.
- 2 Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen.
- 3 Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Hand voll Wasser die Hände gewaschen haben, wie es die Überlieferung der Alten vorschreibt.
- 4 Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln.
- 5 Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?
- 6 Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir.
- 7 Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.
- 8 Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.
- 14 Dann rief er die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage:
- 15 Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.
- 21 Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,
- 22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft.
- 23 All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

### Zugänge zum Text:

Gemeinschaften brauchen Regeln: Wer sich an die Regeln hält, zeigt damit, dass er zu einer Gemeinschaft gehört.

Deshalb war es für die ersten Christinnen und Christen eine zentrale Frage, wie weit sie an die Regeln der jüdischen Religion, aus der sie ja hervor gegangen sind, gebunden bleiben. Diese Auseinandersetzung spiegelt sich in unserem Text. Jesus soll eine Antwort auf die Frage geben, ob sich seine Jünger an die Gesetze halten müssen oder nicht.

Jesus gibt darauf eine klare Antwort: In der Bergpredigt (Mt 5, 17 - 19) fordert er dazu auf, auch die kleinsten Gebote zu halten. In unserem Text geht er sogar noch weiter. Es genügt nicht, sich einfach nur an das Gesetz zu halten. Das Gesetz muss bis ins Herz hinein erfüllt werden. Sonst werden die Gebote und der Glaube zu leeren äußeren Hüllen.

Wer nämlich nur buchstabengetreu die Regeln einhält, der greift zu kurz. Es kommt darauf an, sein Leben von innen heraus an den Werten auszurichten, die den Regeln und Geboten zu Grunde liegen.

Deshalb braucht es eine Auseinandersetzung mit den bösen Gedanken, mit den Versuchungen, die wir im Herzen tragen.

Übertragen in unsere Zeit: Auch wenn sich die Manager der Banken und Fonds im Rahmen dessen bewegt haben, was vom Gesetz her erlaubt war, haben sie doch durch die Gier, die sie innerlich angetrieben hat, die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst.

### Fragen und Impulse:

**„All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.“**

Wie gehe ich um mit den negativen Antrieben in mir? Was tue ich, um sie zu überwinden?

Was hilft mir, mit den Verlockungen von Macht und Geld und Ansehen umzugehen?

Wie stärke ich die positiven Antriebe in mir?

**„Was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.“**

Wo erlebe ich, dass es nicht genügt, sich allein an das Gesetz zu halten?

Was motiviert mich, mehr zu tun als das, was vorgeschrieben ist?

Gibt es heute Situationen, in denen es notwendig ist, sich sogar gegen Regeln zu stellen?

**„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir.“**

Sehe ich heute die Gefahr, dass der Glaube in Regeln und Ritualen erstarrt? Wo?

Was tue ich, um solche Situationen aufzubrechen?

**In der katholischen Soziallehre wird die Veränderung der Strukturen und die Veränderung des Bewusstseins immer zusammen gedacht.**

Was können wir in der KAB zu diesem Veränderungsprozess beitragen?

### Text - Gebet:

Die selbtherrlichen Wege

verlassen

und den Weg Jesu gehen

und das mit aller Hingabe

Die eigenmächtigen Gedanken

aufgeben  
und die Gedanken Jesu denken  
und das mit aller Hingabe

Die ichbezogenen Ziele  
loslassen  
und das Ziel Jesu verfolgen  
und das mit aller Hingabe

*Anton Rotzetter*